

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 32: Hundstage

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Dame fragte auf der Straße aufgeregt einen kleinen Buben: «Mein Hund ist fortgelaufen. Hast Du ihn vielleicht gesehen? Es ist ein Dackel.» – «Ist er braun?» erkundigt sich der Knabe. – «Ja!» – «Klein?» – «Ja!» – «Hat er O-Beine?» – «Ja!» – «Und herunterhängende Ohren?» – «Ja – hast Du ihn gesehen?» – «Nein, aber ich kenne die Sorte, die Sie meinen!»

★

Im Eisenbahnabteil versuchte ein Herr mit einer jungen Dame anzubandeln. Den jungen Hund, der im Schoße der Schönen ruhte, wählte er als Mittel zum Zweck und sagte liebenswürdig lächelnd: «Könnte ich doch nur an Stelle des Hundes sein!» – «Wünschen Sie das nicht!» antwortete die junge Dame. «Ich fahre in die Hundeklinik, um ihm die Ohren coupierten zu lassen!»

★

«Auf meinen Hund ist kein Verlaß mehr. Jedesmal ist er zurückgekommen, nur diesmal nicht.» – «Wie lange vermissen Sie ihn denn schon?» – «Vor acht Tagen habe ich ihn verkauft.»

★

«Wieso kostet dieses kleine Hündchen so viel Geld?» – «Es handelt sich um ein rassenreines Tier, und das ist eben ein besonders seltenes Exemplar. Und was selten ist, ist teuer!» – «Aber ein rassenreiner Hund, der billig wäre, wäre noch viel seltener.»

★

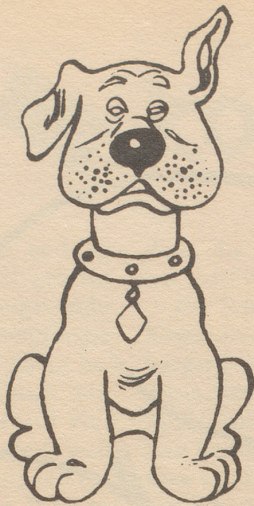
Otto will sich einen Hund zulegen. «Ich empfehle Ihnen diesen», sagt der Züchter, «er hat drei Preise.» – «Nun, dann verraten Sie mir den billigsten.»

★

Eine Dame kommt empört zum Hundehändler: «Der Hund, den Sie mir gestern verkauften, stiehlt ja!» – «Aber nur, wenn es sich um Kleinigkeiten wie Eßwaren handelt. In Geldsachen ist er grundehrlich.»

★

«Ach bitte, geben Sie mir doch eine Ohrfeige.» – «Weshalb denn?» – «Ich möchte nur sehen, ob meine Dogge, die ich mir heute gekauft habe, auch wirklich auf den Mann dressiert ist.»



Dem Hunde, wenn er gut gezogen, Wird selbst ein weiser Mann gewogen.

GOETHE

Das neue Dienstmädchen hatte viel Spaß am Hund der Familie. Am Samstag hatte sie ihn gebadet, gekämmt und mit einer Schleife geschmückt, denn sie durfte mit ihm spazieren gehen. Als sie zurückkam, fragte die Hausfrau: «Nun, Frieda, hat der Hund auch Furore gemacht?» – «O ja, Frau Müller, beinahe an jedem Baum!»

★

«Mann, den Hund nehmen Sie wieder zurück.» – «Warum denn?» – «Gestern sind bei uns Diebe eingebrochen und der Hund hat so laut gebellt, daß niemand sie gehört hat.»

★

«Wie machen Sie es bloß», wurde ein Hundeliebhaber gefragt, «daß Sie sich mit Ihrem Hund, der doch nur ein Tier ist, so gut verstehen?» – «Ganz einfach», erwiderte der Tierfreund, «ich lasse das »nur« weg.»

★

Herr Mägerli beim Hundekauf: «Ich hätte gerne einen etwas unruhigen Hund, wissen Sie, einen von der Sorte, daß meine Frau recht oft sagen muß: »Ernst, ich glaube, du mußt mit dem Hund hinaus!«

Maxli bekam zum Geburtstag einen kleinen Hund geschenkt. «Dressiere ihn recht schön!» schärfte ihm sein Vater ein. «Wird gemacht, Papi!» versichert der stolze Hundebesitzer. Als der Vater am Abend heimkehrte, lief ihm Maxli aufgeregt entgegen und rief: «Papi, mein Hund kann schon ein Kunststück!» «Was denn?» «Er steht auf drei Pfoten und hält sich mit der vierten am Schrank fest!»

★

Alberich will einem Jagdfreund die Folgsamkeit eines neu erworbenen Dackels zeigen. «Also, wenn ich ihm ganz kurz pfeife, kommt er angesaut.» Alberich pfeift. Aber der gute Hund kommt nicht. Der Jagdfreund staunt: «Er scheint aber nicht zu folgen?» – «Ja, das war auch nur erst einer von den Vorpfiffen!» – «Aha! Und nach dem wievielten Pfiff kommt dann der Dackel?» fragt der Jagdfreund Alberich. – «Regelmäßig nach dem letzten Pfiff.»

★

«Nicht wahr», sagte auf einer Gesellschaft jemand zu einem Hundefreund, «so ein Hund ist wie ein Mensch?» – «Gott sei dank nicht», antwortete der Tierkenner.

«Waaas? Achtzig Franken für diesen Hund! Das ist zu viel, sagen wir die Hälfte.» – «Bedaure, ich verkaufe keine halben Hunde.»

★

«Ein freundliches Hündchen haben Sie da, Herr Meier ... aber schade, keine Rasse!» «Was, dieses Prachtstier keine Rasse? Mein Hund hat mehr als eine!»

★

«Ich muß mich über Ihren Hund beschweren, Herr Nachbar. Gestern hat er während der Gesangsstunde meiner Frau die ganze Zeit gehult.»

«Dafür kann der Hund nichts. Ihre Frau hat angefangen.»

★

«Was hast Du Dir denn für eine komische Promenadenmischung von Hund zugelegt?»

«Das ist ein Polizeihund.»

«Daß ich nicht lache! Am Kopf sieht er blöder aus als ein Schaf, und sonst wirkt er ängstlich wie ein Hase.»

«Alles nur Tarnung, mein Lieber, er war nämlich bei der Geheimpolizei!»

★

Zwei Hundebesitzer unterhalten sich über ihre Hunde, die natürlich besonders wertvoll und besonders rasserein sind. Schließlich sagt der eine abschließend:

«Einen vornehmeren Hund als meinen Dackel kann es einfach nicht geben. Seine Mutter gehörte einem englischen General und sein Vater wurde von einem Rolls Royce überfahren.»

★

«Sie haben da einen reizenden Hund.»

«Der Hund ist schon recht.»

«Sie wohnen wohl in einer sehr engen Wohnung?»

«Eben, leider; an was merken Sie das?»

«Ihr Hund wedelt mit seinem Schwanz nicht von links nach rechts, sondern von oben nach unten.»

★

«Mit dem Hund, den ich Ihnen abkaufte, bin ich schön hereingefallen!» «Aber was wollen Sie denn!? ich hatte doch aufs Gartentor geschrieben: Vor dem Hunde wird gewarnt!»

Gesammelt von Wysel Gyr

